

# Die Initiative «JA, Bildungsvielfalt für alle» ist keine Privatschulinitiative

bz  
12.12.07  
Standpunkt



PIA AMACHER

Die Volksinitiative «JA, Bildungsvielfalt für alle» ist zum grössten Teil (95%)

eine «Staatsschulinitiative», weil sie die freie Wahl innerhalb der teilautonomen Staatsschulen fordert. Die Staatsschulen werden sich durch die pädagogische Konkurrenz profilieren müssen. Ihr Leitbild und ihre Ziele müssen transparent nach aussen kommuniziert werden. Nachfrageorientierte Bildung wird sich vorrangig nach den Bedürfnissen der Kinder und Familien richten.

**ZU EINEM SEHR KLEINEN TEIL** betrifft die Bildungsvielfaltsinitiative die öffentliche Finanzierung nichtstaatlicher Schulen. Die Pro-Kind-Pauschale, die den Durchschnittskosten eines Staatsschulkindes entspricht, erhalten nur Schulen die ohne

## DIE AUTORIN

**Pia Amacher** ist Präsidentin der «elternlobby.ch», Mutter von drei Kindern und wohnt in Reinach.

ethnische, religiöse und finanzielle Einschränkung offen für alle Kinder sind.

**SO KÖNNEN ALLE SCHULEN** sozial durchmischt sein und der zunehmende Trend zur käuflichen Zweiklassen-Bildung wird gestoppt. Jedes Kind, egal aus welcher Bevölkerungsschicht, soll die Möglichkeiten haben, sich nach seinen Fähigkeiten und Begabungen optimal

Der Trend zur käuflichen Zweiklassenbildung muss gestoppt werden. Jedes Kind, **egal aus welcher Bevölkerungsschicht**, soll die Möglichkeit haben, sich **nach seinen Fähigkeiten und Begabungen optimal** bilden zu können.

bilden zu können. Wenn alle Schulen, egal ob in staatlicher oder freier Trägerschaft, die gleich langen finanziellen Spiesse haben, wird die Qualität steigen. Die Schulen werden ihre Mittel in einen effizienten und innovativen Unterricht stecken. Gute Schulen werden gewählt, schlechte eben abgewählt, es sei denn, sie verbes-

sern sich schnell und richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Familien in ihrer Umgebung.

**DAS GEGENKOMITEE** der Bildungsvielfaltsinitiative hat den Titel und den Text der Initiative eigenmächtig verändert und bezieht sich auf veraltetes unseriös ausgerechnetes Zahlenmaterial. Sie kämpfen mit ihrer Kampfkasse gegen eine «Fanta-

sie-Privatschulinitiative», die es gar nicht gibt. Bildungswissenschaftliche Erkenntnisse über die positiven Auswirkungen der freien Schulwahl werden ignoriert. Warum wehren sich gerade die Lehrerverbände, der VPOD und wankelmütige, pseudoliberalen Politiker so vehement gegen die freie Schulwahl aller Eltern? Könnte es sein,

dass ihnen ihre eigenen Partikularinteressen mehr am Herzen liegen als das Wohl der Kinder? Vielleicht ist es Angst vor Machtverlust und vor Neuem, wenn plötzlich die Eltern entscheiden, welche Schulen gut und unterstützungswürdig sind? Lehrkräfte und Politiker des Gegenkomitees verlangen, dass Kinder eine Schule aushalten müssen. Wir Eltern verlangen, dass Lehrpersonen pädagogische Konkurrenz und kindgerechten individuellen Unterricht aushalten müssen.

**DIE «ELTERNLOBBY.CH»** ist ein gemeinnütziger Verein, politisch und religiös neutral und vertritt alleine die Interessen von Eltern, die bewusst ihre Erziehungsverantwortung durch die freie Schulwahl wahrnehmen wollen. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und vertreten keine Interessen irgendwelcher Verbände. Wir wünschen uns Lehrkräfte, die mit uns zusammen partnerschaftlich am selben pädagogischen Strick ziehen. Alleine die optimale Bildung unserer Kinder muss uns am Herzen liegen, denn sie sind die Zukunft der Schweiz.